

# Unterhaltsam ohne roten Faden

Hennes Bender präsentiert neues Programm „Luft nach oben“ in Gaggenau

Er wird gerne als der „Comedy-Hobbit aus dem Ruhrpott“ bezeichnet, aber auch an dem immer aufgedreht wirkenden Hennes Bender geht der Zahn der Zeit nicht spurlos vorüber: Der Bochumer mit „Migrationshintergrund“ (seine Eltern waren als Opelianer aus Hessen „eingewandert“) geht stramm auf die 50 zu. Da kommt Mann schon mal ins Grübeln. In seinem Programm „Luft nach oben“ setzte Bender zwar weiterhin auf Stand-up-Comedy, wirkte aber bei seinem Gastspiel in der Gaggenauer klag-Bühne gereifter und reflektierter.

„Ich habe keine Botschaft“, enttäuschte der Ruhrpottler aus Überzeugung zu Beginn erst einmal alle Besucher, die politisches Kabarett mit Tiefgang erwarteten. „Ich bin ein kleiner adipöser Komiker, der seine Miete bezahlen muss“.

---

## „Ich habe keine Botschaft“

---

Nachdem das geklärt war, kam es zu einer ausufernden Diskussion mit einem Oberhausener im Publikum – im Pott pflegt man eine direktere Sprache als im Badischen, so die Erkenntnis.

Danach ging es mehr oder weniger zusammenhanglos weiter. Best-Ager-Paare in Funktionskleidung von C&A, Facebook („das meist überschätzte Medium der Welt“), unterschiedliche Mentalitäten von Hamburgern („vornehm bumsende Hanseaten“), Berlinern und Münchenern. Eine rote Linie war nicht zu erkennen, kurzweilig und unterhaltsam geriet das Programm jedoch jederzeit.

Hennes Bender mag Dialekte, nicht nur den Ruhrpott-Slang. Dass er ein Spezialist für den rauen Ton der Ex-Bergleute ist, zeigte ein besonderer Ritterschlag: Der französische Verlag der Asterix-Serie beauftragte ihn, die Ausgabe „Tour de France“ zu übersetzen.

Den erst kürzlich erschienenen Band „Tour de Ruhr“ hatte der sympathische Komiker auch in Gaggenau im Gepäck. In der Pause setzte er sich ohne Berührungsgängste mit seinen Gästen an den Tresen und verkaufte etliche Exemplare des Ruhrpott-Asterix. Musikalisch bewies Bender guten Geschmack: Mit der



LOCKERE SCHERZE, aber auch harsche Worte gegen die AfD: Hennes Bender bei seinem Auftritt im klag. Foto: gk

Pausenmusik huldigte er einem seiner Helden, dem 2016 verstorbenen David Bowie. Sympathisch auch sein Werbeblock für Kollegen, die in den kommenden Wochen und Monaten in der klag-Bühne („ein Superladen“) auftreten.

Und dann wurde es doch noch politisch: Die AfD sei schon alleine deshalb nicht wählbar, weil sie die Realität verneint, in dem sie einen von Menschen beeinflussten Klimawandel und die Erderwärmung leugne, so Bender. Andererseits habe ein steigender Meeresspiegel unbestritten auch Vorteile. „Dann ist Holland weg.“ Auch im zweiten Programmteil („Zwei mal 45 Minu-

ten wie beim Fußball oder früher die Kassetten“) ging es quirlig weiter ohne Denkverbote. Der 49-jährige Bender kann auch gut über sich selber lachen. Was er weniger gut kann, ist singen. Jetzt ist der Jahrhundert-Song „Bohemian Rhapsody“ von „Queen“ zugegebenermaßen eine sehr hohe Hürde, zumal die Gesangsstimme von Freddy Mercury definitiv zu hoch für den Bochumer ist. Bender: „Ich habe gesagt, dass ich das mache – ich habe nicht gesagt, dass ich das kann“. Also machte er aus der Hymne eine Klamauk-Nummer. Das kann er wiederum sehr gut, der „Bochumer Junge“. Georg Keller